

Kindertagesstätte

„PUSTEBLUME“

Konzeption

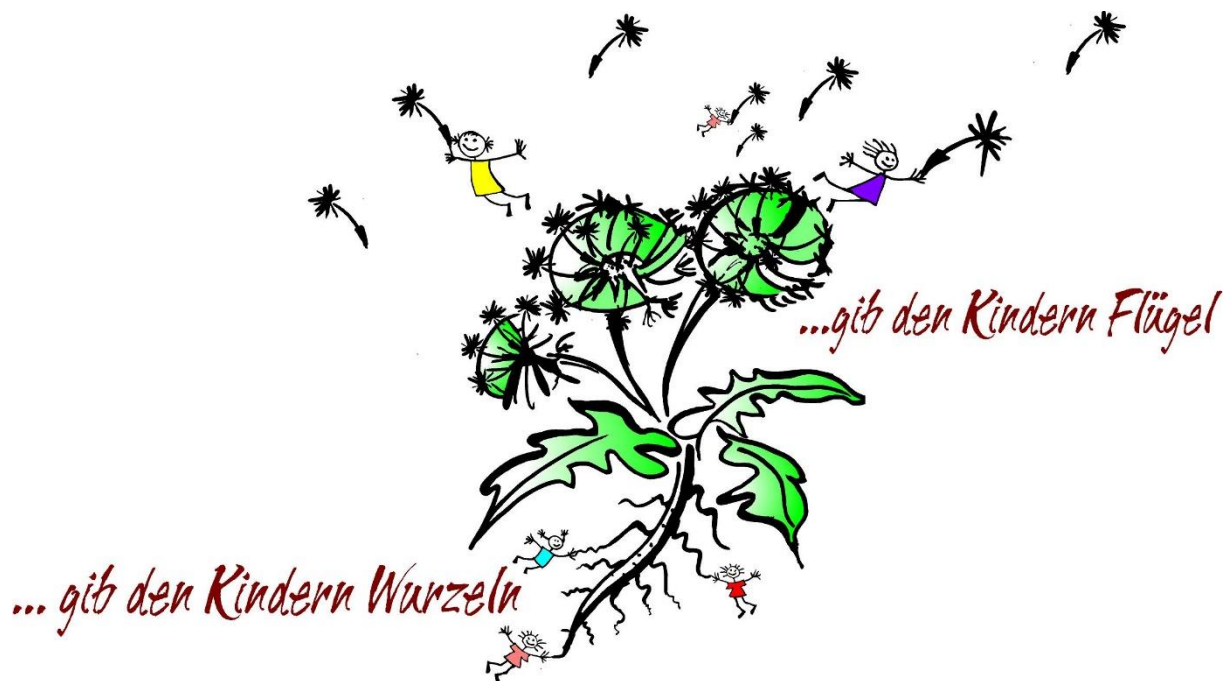


*Lehmgrube 4
65597 Hünfelden - Neesbach*

TEL.: 0 64 38 / 838-412

E-MAIL: KIGA-NEESBACH@HUENFELDEN.DE

LEITUNG: NICOLE ZUBROD



Vorwort Bürgermeisterin

Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Kindergarteneltern,



Kinder sind unsere Zukunft!

Deshalb sieht die Gemeinde Hünfelden es als Aufgabe und Pflicht, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, sie bereit zu machen, ihr Leben selbstbestimmend zu bewältigen und eigenverantwortlich zu handeln.

Der Schwerpunkt der Erziehung liegt nach wie vor in der Familie.

Die Kindertageseinrichtungen haben allerdings inzwischen eine besonders wichtige, gesellschaftspolitische Bedeutung. Sie schaffen die Basis gleicher Bildungschancen für alle Kinder, unterstützen und begleiten Familien und tragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Die Kinder verbringen oft einen Großteil des Tages in ihrem Kindergarten, viele bereits ab dem 1. bzw. 2. Lebensjahr.

Hier erleben sie zum ersten Mal das Leben in einer größeren, sozialen Gemeinschaft, finden ihre ersten Freundschaften und machen den ersten Schritt ins öffentliche Leben.

Dabei soll jedes Kind - neben der liebevollen Betreuung - auch eine individuelle, ganzheitliche und altersentsprechende Förderung erfahren.

Der gesellschaftliche und soziale Wandel sowie die sich verändernden Anforderungen an die pädagogische Arbeit machen es erforderlich, dass sowohl die quantitative als auch die qualitative Arbeit in den Einrichtungen ständig reflektiert wird.

Neben den gemeinsamen Interessen von Kindergarteneltern, Erziehern und Trägern besteht gleichzeitig die Verpflichtung den aktuellen Anforderungen an Kindertageseinrichtungen gerecht zu werden, aber auch die zukünftigen Entwicklungen im Auge zu behalten und mit zu berücksichtigen.

Dies verlangt von uns als Träger der gemeindeeigenen Kindergärten immer wieder neue oder veränderte Betreuungsangebote für die „Kleinen“. Ganz besondere Anforderungen sind dabei immer an unser pädagogisches Personal gestellt. Die Gemeinde unterstützt ihre Teams hinsichtlich der Teilnahme an Fortbildungen, Arbeitskreisen und Supervision.

In Konzeptionspapieren, die jedes Kinderteam ganz individuell für seine Einrichtung erarbeitet, werden das pädagogische Handeln, die Aufgabenvielfalt und die Verantwortung der Kindergartenarbeit klar dokumentiert.

Es sind hervorragende Leitfäden, die dazu beitragen, die wertvolle und wichtige Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen transparenter darzustellen.

Sie sollen aber auch den Eltern die Möglichkeit geben, „Ihren Kindergarten“ schon vor der Aufnahme der Kinder kennen zu lernen.

Bestehende Konzeptionen müssen immer wieder den neuen Bedingungen und den Veränderungen im Kindergartenalltag angepasst werden.

Für die Kita „Pustebume“ hat das Kindergartenteam in Neesbach eine neue Kindergartenkonzeption erarbeitet.

Dieser aktuelle Handlungsleitfaden gibt wertvolle Einblicke in die alltäglichen Herausforderungen im Umgang mit den Kindern und veranschaulicht die dortige pädagogische Arbeit, die auch die Motivation, die Freude und das Engagement des Teams spürbar macht.

Für die gelungene Ausarbeitung bedanke ich mich recht herzlich bei allen Beteiligten.

Ich wünsche den Kindern eine schöne und glückliche Zeit im Kindergarten „Pustebume“ und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Eltern und unseren Erzieherinnen.


Silvia Scheu-Menzer
Bürgermeisterin

Vorwort des Teams

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

Liebe Eltern,

das Team der Kita Pustebume Neesbach macht mit dieser Konzeption die pädagogische Arbeit und die Haltung der Mitarbeitenden in der Einrichtung transparent.

Sie vertrauen uns das Wertvollste an was Sie haben: **Ihr Kind.**

Wir Erzieher*innen bieten Ihren Kindern einen Lebensraum, in dem sie sich wohlfühlen, ausprobieren und lernen können.

Für Ihre Kinder sind die Jahre, die sie in unserer Einrichtung verbringen, eine prägende und wichtige Zeit.

Wir geben ihnen die Möglichkeit, mit anderen Kindern zu spielen, erste Freundschaften zu knüpfen und gemeinsam ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Bedürfnisse zu empfinden und ausdrücken zu lernen.

Dabei berücksichtigen wir den individuellen Entwicklungsstand der Kinder, nehmen Sie mit all ihren Stärken und Schwächen an und begegnen Ihnen auf Augenhöhe.

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit sind Wertevermittlung und Resilienzförderung.

Der liebevolle Umgang mit den Kindern, ebenso wie das Aufzeigen von Grenzen, ist für uns von großer Bedeutung. Regeln sind Orientierungshilfen und geben den Kindern das Gefühl von Schutz, Sicherheit und Verlässlichkeit. Sie helfen, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden.

In der Einrichtung legen wir den Grundstein für ein Wertebewusstsein, indem wir den Kindern tägliche Werte, wie Hilfsbereitschaft, Höflichkeit und Rücksichtnahme vorleben, sie erfahrbar machen und zur Nachahmung anregen.

Wir Erzieher*innen sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren uns und unsere pädagogische Arbeit regelmäßig.

Ziel unserer Arbeit ist es, Geborgenheit, Vertrauen, Zuwendung, Anerkennung und positive Wertschätzung zu erfahren.

Wir leben eine fachlich fundierte Erziehungspartnerschaft und sehen unsere Einrichtung als familienergänzende Institution.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Das Team der Kita Pustebume Neesbach

Inhaltsverzeichnis

1. STRUKTURELLE RAHMENBEDINGUNGEN	- 1 -
2. KINDESWOHL UND KINDERSCHUTZ	- 4 -
3. PÄDAGOGISCHE KONZEPTION	- 4 -
3.1 WAS UNS LEITET	- 5 -
3.1.1 <i>Unser Bild vom Kind</i>	- 6 -
3.1.2 <i>Unsere Haltung und Rollenverständnis als Fachkräfte</i>	- 6 -
3.2 INKLUSION UND DIVERSITÄT	- 7 -
3.3 PARTIZIPATION UND BESCHWERDEMÖGLICHKEITEN	- 7 -
3.4 TRANSITIONEN- GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN	- 10 -
3.5 RESILIENZ	- 11 -
3.6 UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG: DIE BILDUNGSBEREICHE	- 11 -
3.6.1 <i>Freispiel</i>	- 11 -
3.6.2 <i>Sprache</i>	- 11 -
3.6.3 <i>Bewegung</i>	- 12 -
3.6.4 <i>Kreativität</i>	- 12 -
3.6.5 <i>Umwelt und Natur</i>	- 13 -
3.6.6 <i>Medienkompetenz – Literacy</i>	- 13 -
3.6.7 <i>Gesundheit</i>	- 13 -
3.6.8 <i>Sozial-emotionale Kompetenzen</i>	- 14 -
3.6.9 <i>Musik und Tanz</i>	- 14 -
3.7 ALLTAGSGESTALTUNG	- 15 -
3.7.1 <i>Tagesstruktur</i>	- 15 -
3.8 DIE GRUNDBEDÜRFNISSE DER KINDER UND UNSER UMGANG DAMIT	- 16 -
3.8.1 <i>Essen</i>	- 18 -
3.8.2 <i>Pflege</i>	- 19 -
3.8.3 <i>Schlafen und Ruhen</i>	- 19 -
3.8.4 <i>Rituale</i>	- 20 -
3.9 RAUMKONZEPT: RÄUME, AUßENGELÄNDE, MATERIAL	- 20 -
3.10 BEOBACHTEN UND DOKUMENTIEREN	- 21 -
3.10.1 <i>Portfolio</i>	- 21 -
3.11 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	- 21 -
3.12 TEAM	- 22 -
3.13 KOOPERATION UND NETZWERK	- 23 -
3.13.1 <i>Ausbildungsort</i>	- 23 -
3.13.2 <i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	- 23 -
3.13.3 <i>Kooperationspartner</i>	- 23 -
3.13.4 <i>Feste und Feiern</i>	- 24 -

1. Strukturelle Rahmenbedingungen

Im hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) und im Hessischen Kinderförderungsgesetz (HeKiföG) sind die Mindeststandards für den Betrieb von hessischen Kindertageseinrichtungen festgelegt.

Zu den wichtigsten strukturellen Rahmenbedingungen in einer Kindertagesstätte gehören der Betreuungsschlüssel und die Gruppengröße, die Raumgestaltung und Ausstattung, die Verfügungs-Vorbereitungszeiten, die Gruppenstruktur und die weiteren Einrichtungsmerkmale (Träger, Lage, Ausstattung). Diese Rahmenbedingungen haben einen direkten Einfluss auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern und deren Entwicklung. Gute Rahmenbedingungen schaffen Anreize für Interaktionen sowie Spiel- und Lernräume.

Der Träger:

Gemeinde Hünfelden
Le Thillay- Platz 1
65597 Hünfelden- Kirberg
Telefon: 06438-838-0

Die Einrichtung:

Kindertagesstätte Pustebume Neesbach
Lehmgrube 4
65579 Hünfelden – Neesbach
Telefon: 06438/ 838-412
E-Mail: kiga-neesbach@huenfelden.de

Lage:

Die Kindertagesstätte liegt nahe des Neesbacher Ortsrandes, in Feldnähe und ist für alle gut fußläufig sowie mit dem Auto erreichbar. Vor der Kita gibt es Parkplätze, die zum Bringen und Abholen der Kinder genutzt werden können. Direkt gegenüber der Kita befindet sich einer der beiden Neesbacher Spielplätze.

Das Außengelände:

Das Außengelände der Kita ist unterteilt in das Außengelände der Krippe und der Kita. Das Kitagelände befindet sich direkt vor dem Haupteingang, während das Krippengelände zur anderen Seite des Hauses liegt. Das Krippengelände verfügt über einen Sandkasten mit Sonnensegel, Sandspielsachen wie Bagger, Eimer, Förmchen..., eine kleine Nestschaukel und ein kleines Häuschen. Auf einer kleinen gepflasterten und überdachten Stelle können die Kinder Bobby-Car und Dreirad fahren. Am Vormittag bietet es den Krippenkindern die Möglichkeit, in einem altersgerechten Rahmen zu spielen. An den Nachmittagen nutzen die Krippenkinder das Außengelände am Haupteingang mit.

Das Außengelände der Kita grenzt direkt an die Eingangstür und das Törchen an. Es ist in zwei Ebenen aufgeteilt. Die obere Ebene verfügt über einen Sandkasten mit

Sonnensegel, eine Nestschaukel für 6 Kinder und ein Geräte- und Spielhäuschen, indem die Sandspielsachen und Fahrzeuge untergebracht sind. Des Weiteren ist eine Slack-Line gespannt. Oben befinden sich selbst angelegte Hochbeete und Pflanzkübel, welche jährlich mit den Kindern neu bestückt werden.

Eine breite Rutsche, ein Kletterseil sowie eine Treppe verbinden die obere mit der unteren Ebene. Unten ist eine Wippe für 4 Kinder verbaut, ein Basketballkorb sowie eine Hängemattenschaukel. Ein überdachter Bereich vor dem Turnraum kann auch zum Spielen und Malen mit Kreide genutzt werden. Dort werden die Laufrädchen geparkt, welche auf dem unteren Teil des Außengeländes genutzt werden dürfen.

Die Räume:

Es gibt 4 Gruppenräume, unterteilt in 2 Krippenräume und 2 Kitaräume. Ein Kitagruppenraum verfügt über eine Hochebene. Ein Krippengruppenraum verfügt über eine kleine Kletterebene mit Rutsche.

Des Weiteren gibt es einen Intensivraum, ein Büro, das Kita Bad, ein Personal WC, den Flur, der zum Bobby-Car und Dreiradfahren mitgenutzt wird, die Krippen-Garderobe, welche zum Singen, Tanzen und Bobby-Car fahren genutzt wird, eine Küche, 2 Schlafräume angrenzend an die Krippengruppen, 2 Krippenbäder, die in die Krippengruppe integriert sind, ein Abstellraum und eine Küche.

Im Untergeschoss befinden sich ein Turnraum mit angrenzendem kleinem Materialzimmer, ein Kinder-WC, ein Hauswirtschaftsraum mit WC und ein Personalzimmer.

Raumgestaltung:

Die jeweiligen Gruppen sind individuell auf die Kinder angepasst. So verfügen die Gruppenräume der Kita über unterschiedliche Funktionsecken (Bauecke, Puppen-Verkleidungsecke, Kreativecke, Maltisch, Frühstücksecke, Lesecke). Je nach den kindlichen Bedarfen werden die Eckengrößen, das Material und die Bestückung der Schränke angepasst. Es wird auf eine optische Trennung der Ecken durch Regale, Blumen und Gebasteltes Wert gelegt, um geschützte Spielbereiche zu schaffen. Die Wände und der Boden der Gruppenräume sind hellgelb. An den Wänden hängen Gemälde der Kinder, Poster, Geburtstags- und Jahreszeitenkalender. Die Fenster sind hoch, groß und verschaffen einen guten Lichteinfall.

Die Krippengruppenräume haben kleinere Funktionsecken, die dem Raum und den Kindern angepasst sind. Das Material wird ebenfalls an die Bedürfnisse und dem Alter der Kinder angepasst.

Betreuungsschlüssel/ Personal:

In der Kita arbeiten aktuell 21 Fachkräfte, 1 Küchenkraft und 2 Reinigungskräfte. Nach Möglichkeit sind zusätzlich Erzieher*innen im Anerkennungsjahr, PivA-Auszubildende, Sozialassistent*innen und Praktikant*innen in der Einrichtung tätig. Die Mitarbeitenden und Kinder nehmen an Veranstaltungen und Aktionen im Ort regelmäßig teil.

Die Einrichtung betreut überwiegend ortsansässige Kinder. Die Krippe betreut Kinder aller Ortsteile der Gemeinde, da neben Neesbach nur Nauheim eine Krippenbetreuung anbietet.

Eine Aufnahme von Kindern aus anderen Ortsteilen in der Kita ist nur möglich, wenn es die Platzkapazität zulässt.

Gruppengröße:

Die reguläre Gruppengröße einer Kita Gruppe beträgt 25 Kinder. In der Betriebserlaubnis ist eine Gruppe als Integrationsgruppe ausgewiesen und kann Kinder mit Beeinträchtigung betreuen. Je nach Anzahl von zu betreuenden Kindern mit besonderen Bedarfen und der Faktorisierung reduziert sich die Kinderzahl.

Die reguläre Gruppengröße einer Krippengruppe beträgt 12 Kinder. Je nach Faktorisierung reduziert sich die Kinderzahl.

(Die Faktorisierung rechnet Kinder mit 3 Jahren 1,0 Platz, Kinder mit Integrationsbewilligung 3,0 Plätze, Kinder U-3 mit 1,5 Plätzen, Kinder U-2 mit 2,5 Plätzen. Die Gesamtplatzzahl in den Krippengruppen von je 12 Plätzen und in der Kita mit je 25 Plätzen darf nicht überschritten werden)

Öffnungszeiten:

Krippe

Halbtags

Montag – Freitag 07:00 Uhr – 12:30 Uhr

Ganztags

Montag – Donnerstag 07:00 Uhr – 16:00 Uhr

Freitag 07:00 Uhr – 14:00 Uhr

(In beiden Modulen ist die Mittagsverpflegung integriert)

Kindertagesstätte

Ohne Mittagsverpflegung

Montag – Donnerstag 07:00 Uhr – 12:30 Uhr und 14:00 Uhr – 16:00 Uhr

Freitag 07:00 Uhr – 12:30 Uhr

oder langer Vormittag 07:00 Uhr – 13:00 Uhr

mit Mittagsverpflegung

Montag – Donnerstag 07:00 Uhr – 16:00 Uhr

Freitag 07:00 Uhr – 14:00 Uhr

Gruppen:

In unserer Einrichtung gibt es 4 Gruppen:

Krabbel-Käfer, Krabbel-Mäuse, Hasen- und Eichhörnchen-Gruppe.

In der Krabbelkäfer- und Krabbelmäusegruppe können Kinder von 11 Monaten bis 3 Jahren betreut werden.

In der Hasengruppe und Eichhörnchengruppe können Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut werden. Die Eichhörnchengruppe arbeitet integrativ.

Die Gruppen sind alters- und geschlechtergemischt. Sie bieten den Kindern die Möglichkeit, von und miteinander zu lernen. Zusätzlich stehen den Kindern dadurch Spielmaterialien in allen Altersgruppen zur Verfügung, um diese je nach Entwicklungsstand nutzen zu können.

2. Kindeswohl und Kinderschutz

Der Kinderschutz ist ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Kita und gesetzlich verankert. Die wichtigste Rechtsgrundlage bildet §8a SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe). Er umfasst das Recht und den Schutz auf Förderung der körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung des Kindes. Er sagt aus, dass jedes Kind ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung und Schutz vor Misshandlung, Vernachlässigung und Missbrauch hat. Er verpflichtet pädagogische Fachkräfte, bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung sorgfältig zu beobachten, zu dokumentieren und in Zusammenarbeit mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft das weitere Vorgehen zu planen.

Auch das Bundeskinderschutzgesetz (BKl-SchG) stärkt den Schutz von Kindern, indem es u.a. die Verpflichtung zur Einhaltung des Schutzauftrags und der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt regelt. Kitas sind zudem verpflichtet, ein Schutzkonzept zu entwickeln (siehe Schutzkonzept Kita Pusteblume Neesbach), welches präventiv wirkt und klare Handlungsabläufe im Verdachtsfall festlegt.

Das Ziel aller Maßnahmen ist es, das Wohl des Kindes zu sichern, Schutzräume zu schaffen und frühzeitig Hilfen zu ermöglichen, immer unter Einbeziehung der Eltern und unter dem Einhalten der Kinderrechte. Die Fachkräfte der Kita tragen dabei eine große Verantwortung, handeln im Rahmen der Vorgaben professionell und reflektiert zum Schutz der Kinder.

3. Pädagogische Konzeption

Unsere pädagogische Konzeption spiegelt unsere Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit wider, die in der Einrichtung gelebt wird. Sie zeigt den Erziehungsberechtigten Transparenz über die Arbeit am Kind.

Das Team der Kita Pusteblume Neesbach arbeitet teiloffen nach dem situationsorientierten Ansatz. Dieser stellt die Lebenswelt, Erfahrungen und aktuellen Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. In unserem Fokus steht, was die Kinder aktuell beschäftigt. Erlebnisse aus der Familie, aktuelle Hobbys oder Ereignisse im sozialen Umfeld. Die Fachkräfte beobachten und greifen diese Situationen oder Erzähltes auf und gestalten daraus passende Bildungsangebote. Lernen geschieht dadurch alltagsnah. Die Kinder erleben den Bezug zu ihrem eignen Leben, sind motivierter und aktiver beteiligt. Der Ansatz fördert die Mitbestimmung, da die Kinder ihre Themen einbringen. Ihr Selbstwertgefühl und ihre Eigenverantwortung werden gestärkt. Individuelle Förderung wird ermöglicht, da die Fachkräfte flexibel auf die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Bedürfnisse der Kinder eingehen können. Dies schafft Raum für emotionale Sicherheit und soziales Lernen. Der situationsorientierte Ansatz unterstützt eine ganzheitliche und lebensnahe Bildung.

Unsere Konzeption ist kein festgeschriebenes Konzept. Wir reflektieren regelmäßig unsere Arbeit und passen die Konzeption an. Sie bleibt im Wachstum.

3.1 Was uns leitet

Leitbild Kindertagesstätte Pustebblume Neesbach

„Alles unter einem Dach – Krippe und Kita“

Das Kind steht im Mittelpunkt unseres Handelns.

Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung und das Wohl des Kindes steht bei uns im Vordergrund.

Wir begegnen den Kindern wertschätzend auf Augenhöhe und fördern und fordern die Kinder individuell nach ihrem Entwicklungsstand, ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen.

„Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.“

(Guy de Maupassant)

Die Kinder erfahren Partizipation ebenso wie Strukturen und Regelverhalten, um auf ihr zukünftiges Leben gut vorbereitet zu sein.

Partizipation und Resilienzförderung

Die Kinder erfahren eine Einbindung in Entscheidungsprozesse, um ihre Selbständigkeit, Selbstbestimmung und ihr Selbstbewusstsein zu fördern und zu stärken.

„Ein Jeder kann kommen, für Jeden machen wir die Türe auf“

Bei uns ist jeder herzlich willkommen. Mit Zuwendung, Respekt und Achtung unter den Kindern, Mitarbeitenden, Eltern und Kooperationspartnern vermitteln wir ein Werteverständnis im Umgang untereinander.

„Nein“ heißt bei uns „Nein“. Gegenseitige Grenzen zu wahren, ist uns sehr wichtig.

„Reinkommen und wohlfühlen“

In der Einrichtung ist es unser Ziel, eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Wohlbefindens zu schaffen. Dies vermittelt den Kindern die nötige Sicherheit, sich gut entwickeln und frei entfalten zu können.

Konzeptionell arbeiten wir teiloffen.

Die Krippenkinder werden jeden Nachmittag nach der Schlafzeit in der Kitagruppe betreut. Dies fördert das Gemeinschaftsgefühl in der Einrichtung, Zugehörigkeit und ermöglicht den Krippenkindern bei einer Ummeldung in die Kita einen sanften Übergang.

Unsere Einrichtung arbeitet integrativ und ist für Kinder mit besonderen Bedarfen und deren Familien sowie verschiedenste Konfessionen und Kulturen offen.

Durch Beobachtungen, Dokumentationen und den regelmäßigen Austausch im Team sprechen wir offen und transparent aktuelle Themen an. Wir sehen uns als beratende Ansprechpartner für die Eltern und begleiten sie in allen Situationen des Lebens.

„Ein Kind ist wie ein Schirmchen der Pusteblume...

Manche fliegen hoch hinaus, andere ein kleines Stück oder können sich noch weniger gut ablösen. Wir wünschen uns, dass keines um die Wette fliegen soll, denn jedes ist individuell und alle fliegen so gut sie können.“

3.1.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als einzigartig an. In unserer Einrichtung darf sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo entwickeln. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und berücksichtigen ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen. Durch Impulse und Anregungen können wir die Kinder unterstützen und in ihrer Selbstwirksamkeit stärken. Unser Ziel ist es, den Kindern in einer vertrauten Umgebung die Möglichkeit zu geben, ihre Kompetenzen zu entwickeln und ihre Interessen verfolgen zu können. Wir unterstützen jedes Kind in seinem eigenen Entwicklungstempo. Dabei nehmen wir jedes Kind als Individuum wahr. Wir unterstützen die Kinder, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und vermitteln ihnen unterschiedliche Lösungsstrategien.

3.1.2 Unsere Haltung und Rollenverständnis als Fachkräfte

Kinder sind Träger eigener Rechte und benötigen Erwachsene, die diese Rechte respektieren und unterstützen. In unserer Einrichtung werden die Kinderrechte geachtet (siehe Kinderrechte/ Schutzkonzept).

Um sich gut entwickeln zu können, brauchen Kinder feinfühligere Erwachsene, die ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle verstehen und sensibel darauf reagieren. Kinder brauchen soziale Kontakte und die Interaktion mit anderen Menschen, um ihre sozialen Fähigkeiten entwickeln zu können und Beziehungen aufzubauen. Kinder lernen durch Vorbilder. Sie lernen durch Beobachtung und Nachahmung. Den Mitarbeitenden der Kindertagesstätte Pusteblume Neesbach ist ihr Vorbildcharakter bewusst. Positive Vorbilder sind wichtig, um den Kindern Werte und Verhaltensweisen vorzuleben.

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung, Betreuung und Erziehung.

Wir legen Wert auf eine wertschätzende Kommunikation und ein herzliches Miteinander. Wir achten auf die Unversehrtheit von Körper, Geist und Seele.

Wir achten auf die individuellen Bedürfnisse und nehmen die Gefühle der Kinder ernst, begegnen ihnen dabei auf Augenhöhe und sind stets Ansprechpartner für ihre Anliegen und all das, was sie im täglichen Miteinander bewegt.

Wir achten ihre Rechte, respektieren ihre Grenzen und wünschen uns starke und selbstbewusste Kinder, die ihre Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen können.

Wir stärken die Kinder unserer Einrichtung „nein“ zu sagen, wenn sie dies fühlen und unterstützen sie dabei, zu lernen, für sich selbst einzustehen.

Dabei sind wir uns als Fachkräfte folgenden Haltungen sehr bewusst und wahren sie im täglichen Miteinander:

- Wir sind uns unseres Schutzauftrages gegenüber den Kindern der Einrichtung zum Wohle der Unversehrtheit von Körper, Seele und Geist bewusst
- Wir wahren einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander.

- Wir sehen uns als Vorbild und Begleiter der Kinder in den ersten Lebensjahren ihrer Entwicklung.
- Unser Handeln und unsere Interaktionen mit den Kindern sind positiv und ressourcenorientiert.
- Wir sind wachsam und aufmerksam gegenüber den Bedürfnissen, Ängsten und Nöten der Kinder.
- Wir fördern einen offenen Umgang miteinander, indem wir mit den Kindern über gute und schlechte Gefühle sprechen.
- Wir nehmen ein „nein“ der Kinder ernst und bestärken und fördern sie darin, sich abgrenzen zu können.
- Wir achten auf die Grenzen jedes einzelnen Kindes und unterstützen ein angemessenes Nähe- und Distanzverhalten.

3.2 Inklusion und Diversität

Inklusion und Diversität in der Kita bedeuten für uns, dass jedes Kind einen gleichberechtigten Platz im Kita-Alltag hat, unabhängig von seinen individuellen Voraussetzungen.

Wir begegnen uns mit Wertschätzung und Akzeptanz. Vielfalt soll als Bereicherung und Chance angesehen werden.

Alle Kinder haben bei uns das gleiche Recht auf Bildung und Teilhabe. Sie lernen gemeinsam in der Kita. Dabei ist uns eine individuelle Förderung des Kindes sehr wichtig. Stärken und Bedürfnisse werden durch die Kita Fachkräfte wahrgenommen, gefördert und gefordert.

Die Diversität der Kinder in unserer Einrichtung bezieht sich auf die Anerkennung und Wertschätzung der unterschiedlichen Fähigkeiten sowie den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes, seiner kulturellen Herkunft und damit verbundenen Normen, Werten und sprachlicher Vielfalt.

Bei uns ist jeder willkommen und wir sind offen gegenüber anderen Kulturen und Bräuchen.

Der Sozialraum der Kinder, ihre Herkunftsfamilien und die unterschiedlichen Familienkonstellationen werden bei uns angenommen und wertgeschätzt. Wir begegnen jedem auf Augenhöhe und vermitteln den Kindern eine Weltoffenheit und Akzeptanz gegenüber anderen.

Wir fördern Respekt und Toleranz, so sind beispielsweise Kostüme in der Puppenecke sowie Farben nicht an Geschlechter gebunden. Es gibt keine Jungen- oder Mädchen- Spielsachen. Jeder darf mit allem Spielen. Jedes Kind darf sich ausprobieren und sich entwickeln.

Wir vermitteln durch den Jahreskreis im Kita-Jahr den Kindern kulturelle Werte und Traditionen unserer Gesellschaft (z.B. Ostern, Erntedank, Weihnachten...) und sind offen für kulturelle Vielfalt.

Diversität in unserer Einrichtung fördert Chancengleichheit und baut Vorurteile ab. Sie hilft Empathie zu entwickeln und lässt Kinder Vielfalt erleben.

3.3 Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten

Der Begriff „Partizipation“ wird übersetzt mit Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache, Einbeziehung.

Partizipation bedeutet für uns, die Kinder ernst zu nehmen und sie professionell bei verschiedenen Prozessen zu begleiten.

Wir, als pädagogische Fachkräfte unterstützen - unter Berücksichtigung des Alters und des Entwicklungsstandes - die Kinder bei verschiedenen Entscheidungen.

Partizipation heißt für uns nicht, dass Kinder alles bestimmen, sondern in Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden. Partizipation und Bildung stehen in engem Kontext, da Bildungsprozesse nur gemeinsam mit Kindern erfolgreich sein können.

Die Kinder sind die Akteure ihrer Entwicklung. Durch unseren situationsorientierten Ansatz gehen wir auf ihre aktuellen Bedürfnisse und Entwicklungsprozesse ein und gestalten diese mit ihnen gemeinsam.

(Siehe auch Gewaltschutzkonzept der Kita Pusteblume Neesbach, Seite 33-36).

Wir bieten ein Beschwerdeverfahren an, das den Kindern und Eltern ermöglicht ihr Anliegen mitzuteilen.

Eine wertschätzende Beziehungsarbeit ist uns sehr wichtig. Im Rahmen einer offenen, vertrauensvollen und sachlichen Zusammenarbeit, nehmen wir in unserer Einrichtung Vorschläge, Anregungen und Beschwerden ernst. Sie geben uns die Möglichkeit, unsere Arbeit zu reflektieren, weiterzuentwickeln und zu optimieren.

Wir möchten uns stetig verbessern und sind deshalb offen für Rückmeldungen von Kindern, Erziehungsberechtigten, Gästen und dem pädagogischen Fachpersonal. Siehe auch Gewaltschutzkonzept der Kita Pusteblume Neesbach, Seite 36-38 bzw. untenstehend:

Beschwerdemanagement

Eine wertschätzende Beziehungsarbeit ist uns wichtig.

Im Rahmen einer offenen, vertrauensvollen und sachlichen Zusammenarbeit, nehmen wir in unserer Einrichtung Vorschläge, Anregungen und Beschwerden ernst.

Wir möchten uns stetig verbessern und sind deshalb offen für Rückmeldungen von Kindern, Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Fachpersonal.

Beschwerden geben uns die Möglichkeit, unsere Arbeit zu reflektieren, weiterzuentwickeln und zu optimieren. Im Kontext von Prävention sexualisierter Gewalt, Missbrauch oder übergriffigem Verhalten ist es wichtig, dass es eine transparente, offene, aber auch eine anonymisierte Möglichkeit der Kommunikation von Beschwerden im Allgemeinen und auch von Verdachtsfällen im Besonderen gibt. Es ist deshalb ein wichtiger Bestandteil des Schutzkonzeptes, allen Kindern und allen an der Erziehung beteiligten Erziehungsberechtigten, pädagogischen Fachkräften/Nichtfachkräften und anderen Dritten gleichermaßen Wege aufzuzeigen, über die Beschwerden laufen können.

Ein gelungenes Beschwerdemanagement liegt vor, wenn eine positive Beschwerdekultur besteht, bei der Konflikte jeglicher Art nicht als störend, sondern als notwendiger Entwicklungsprozess verstanden und anerkannt werden.

Beschwerden sollen der Einrichtung dazu dienen, sich zum Wohle der Kinder weiterzuentwickeln. Aus diesem Grund wollen wir eine Atmosphäre schaffen, in der Probleme und Fragen immer angesprochen werden können. Das gemeinsame Arbeiten an Problemen soll auch dazu führen, die Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten zu fördern.

Der grundsätzliche Weg bei Konflikten oder Beschwerden ist wie folgt:

- Gespräch mit den beteiligten Personen
- Einbeziehung des Gruppenpersonals
- Einbeziehung des Kitabeirates
- Einschaltung der Leitung
- Einschaltung des Trägers
- Einbeziehung anderer Institutionen

Sich beschweren zu können, ein offenes Ohr zu finden bedeutet, Vertrauen aufzubauen und Hilfe zu bekommen.

Beschwerden von Kindern

Nach dem Sozialgesetzbuch haben Kinder ein Recht darauf, an allen sie betreffenden Entscheidungen gemäß ihres Entwicklungsstandes beteiligt zu werden. Darum ist es uns wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass sie sich mit all ihren Sorgen, Ängsten, Streitigkeiten, Konflikten, Bedürfnissen und Beschwerden an einen Erwachsenen wenden können, um dort die nötige Unterstützung zu bekommen.

Je früher ein Kind die Erfahrung macht, dass es von einem Erwachsenen, dem es sich anvertraut, wahr- und ernstgenommen wird, desto größer ist die Chance, dass es auch den Mut findet, schwierige Grenzverletzungen oder Missbrauch zu melden. Dabei beschweren sich Kinder auf unterschiedliche Weise - verbal und nonverbal. Wir bestärken und motivieren die Kinder darin, sich mitzuteilen und sich aktiv am Geschehen zu beteiligen und den Alltag mitzubestimmen.

Wir wertschätzen ihre Anliegen und gehen angemessen darauf ein.

Beschwerden der Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten sind ein wichtiger Bestandteil unserer Kindergartenarbeit und für die Umsetzung des Erziehungsauftrages ein unerlässlicher Partner. Insofern kommt den Erziehungsberechtigten auch eine sehr wichtige Aufgabe bei der Umsetzung des Schutzkonzeptes zu.

In unserer Kita gibt es ein festgelegtes Verfahren, wie mit einer Beschwerde umgegangen wird.

Beschwerden können auf folgenden Wegen an uns herangetragen werden:

- mündlich an die pädagogischen Fachkräfte
- an die Kitaleitung
- an den Kitabeirat (der gibt diese Beschwerde an die Leitung weiter)
- an den Träger

Jedes Anliegen wird mit Hilfe eines sogenannten Beschwerdeprotokolls dokumentiert (siehe Anlage). Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten und ggf. auch mit dem Team wird dann nach einer Lösung gesucht. Dabei ist unsere Zielsetzung, für die größtmögliche Zufriedenheit aller Beteiligten zu sorgen.

In jedem Fall bekommen die betreffenden Personen zeitnah eine Rückmeldung zum Ergebnis der Beschwerdebearbeitung.

Einmal im Jahr erstellen wir zusätzlich eine Beschwerdestatistik, um zu erkennen, in welchen Bereichen gehäuft Beschwerden oder Verbesserungsvorschläge an uns

herangetragen wurden. Die Statistik hilft uns, diese Bereiche zu reflektieren, grundlegen zu überdenken und im Sinne einer Qualitätsentwicklung ggf. zu verbessern.

Beschwerden der pädagogischen Fachkräfte/Nichtfachkräfte

Auch die pädagogischen Fachkräfte/Nichtfachkräfte haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Wünsche und Beschwerden mitzuteilen. Dies kann in den regelmäßigen Dienstbesprechungen oder in individuell vereinbarten Mitarbeitergesprächen stattfinden. Auch stehen der Personalrat, die Personalabteilung und der Fachdienst Kita für Gespräche zur Verfügung.

Bei Konflikten wird zunächst ein auf respektvolle und professionelle Weise geführtes Gespräch zur Problemlösung mit den Betroffenen gesucht. Sollte dies nicht möglich sein, werden die Einrichtungsleitung und eventuell andere Teammitglieder miteinbezogen.

Bei Kenntnis oder Vermutung von sexualisierter Gewalt, Missbrauch oder grenzübergreifender Handlungen sind die Mitarbeiter in der Pflicht, eine entsprechende Meldung zu machen.

Solche Meldungen erfolgen auch immer direkt an den Träger.

3.4 Transitionen- Gestaltung von Übergängen

Transitionen (Übergänge) sind eines der wichtigsten Themen in der kindlichen Entwicklung. Die Veränderung der Lebensumwelt des Kindes ist mit Anforderungen verbunden. Innerhalb einer bestimmten Zeit muss sich das Kind an die neue Situation anpassen. Dabei wird in kurzer Zeit ein konzentrierter Lernprozess geleistet und bewältigt (BEP, S.94 Transitionen). Ziel ist eine positive Entwicklung des Kindes und dessen Fähigkeit, auch in Zukunft Übergänge gut bewältigen zu können. Hierbei geht es darum, in eine neue Rolle in der Gruppe / Familie / Gesellschaft hineinzuwachsen, die wir begleiten.

Die Eingewöhnung vom Elternhaus in die Krippe/Kita stellt meist den ersten Übergang des Kindes dar. Im Vorfeld werden den Eltern alle wichtigen Informationen über die Krippe / Kita und den Krippen- / Kita-Alltag mitgeteilt und es werden dazu Gespräche geführt. Angefangen beim Anmelde- und Aufnahmegespräch und einer Führung durch das ganze Haus, zum Erst- und Kennlerngespräch mit den Gruppenerzieher*innen und der Bezugserzieher*in, an dem die Eltern einen zuvor erhaltenen Bogen mit Informationen über das Kind mitbringen.

Während der Eingewöhnung finden Gespräche statt sowie nach der Eingewöhnung. So wird die Arbeit in der Kita und die Entwicklung des Kindes transparent. Die Kinder und deren Entwicklungsstand stehen im Vordergrund und die Zeit der Eingewöhnung lehnt sich daran an. Die Übergänge werden individuell angepasst, mit Anlehnung an das Berliner und Münchner Modell.

Der Bindungsaufbau und das Vertrauen der Kinder stehen im Vordergrund unseres Handelns.

In der Kita durchlaufen Kinder ebenfalls Übergänge. Diese können intern sein, z.B. bei einem Wechsel von der Krippengruppe zu einer Kitagruppe in unserem Haus, oder vom Kita-Kind zum Vorschulkind im letzten Kita-Jahr. Übergänge durchlaufen die Kinder auch, wenn sie in die jeweilige Stamm-Kita im Wohnort wechseln oder in eine Vorklasse kommen. Des Weiteren gibt es Übergänge von Kindern mit besonderen Betreuungsbedarfen in passende Institutionen. Auch hier werden vorab Gespräche mit den Erziehungsberechtigten geführt. Das Tempo des Kindes und der

Entwicklungsstand sind entscheidend für unser Handeln. Eine sichere Bindung und Rituale erleichtern den Übergang und das Einfinden in die neue Rolle des Kindes. Zusätzlich gestalten wir den Übergang bei einem bevorstehenden Wegzug aktiv mit. Bei allen Übergängen werden die Kinder aktiv eingebunden. Es finden Abschiedsrituale statt, um die Kinder auf ihre neue Situation vorzubereiten. (siehe Anlage Eingewöhnungskonzept Kita Pustebume Neesbach).

3.5 Resilienz

„Resilienz bezeichnet die Fähigkeit des Kindes, seine personalen und seine sozialen Kompetenzen und Ressourcen erfolgreich zu nutzen, um schwierigen Lebensumständen zu trotzen“. (vgl. BEP-Bildungs- und Erziehungsplan, S.44 Resilienz). Resilienz in der Kita bedeutet für uns, Stärke für das Leben zu entwickeln. Wir fördern die Fähigkeit, mit Herausforderungen und Veränderungen gut umgehen zu können. In unserer Einrichtung spielt die Resilienz-Förderung eine sehr wichtige Rolle, denn in den ersten Lebensjahren wird das Fundament für ein gesundes Selbstbewusstsein und eine starke Persönlichkeit gelegt.

Kinder, die in der Kita liebevoll begleitet, ernst genommen und gestärkt werden, entwickeln Vertrauen in sich selbst und ihre Umwelt. Rituale, verlässliche Bezugspersonen und ein wertschätzender Umgang helfen dabei, schwierige Situationen besser bewältigen zu können. Durch altersgerechte Freiräume, Mitbestimmung und die Umsetzung erlernter Lösungsstrategien sowie Unterstützung im Umgang mit Gefühlen lernen Kinder bei uns, Herausforderungen zu meistern. Von dieser Fähigkeit können sie ihr ganzes Leben lang profitieren.

3.6 Unser Verständnis von Bildung: Die Bildungsbereiche

In der Kita-Arbeit spielen verschiedene Bildungsbereiche eine zentrale Rolle. Diese werden im Sinne der Ko-Konstruktion, was bedeutet Lernen findet durch Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Kindern statt. Alle lernen mit und voneinander gemeinsam in unserer Einrichtung.

Auf folgende Bereiche haben wir den Fokus unserer Arbeit gelegt:

3.6.1 Freispiel

Im Freispiel bieten wir den Kindern den Raum zur Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit. Dies fördert kreatives Denken sowie die soziale Interaktion untereinander und fordert die Kinder auf, Problemlösestrategien zu entfalten. Die Kinder können sich im Freispiel ausprobieren, eigene Ideen entwickeln, um sie gemeinsam mit anderen umzusetzen. Sie entscheiden selbst, mit wem sie was und wann spielen möchten und lernen so miteinander zu interagieren. Das Freispiel ist eines der größten Lernfelder in Bezug auf die Entwicklung der sozial-emotionalen Fähigkeiten, sowie des sprachlichen Austausches, der motorischen Entwicklung, der Kreativität und der Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten.

3.6.2 Sprache

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“, denn Sprechen ist eine Voraussetzung, die Welt zu entdecken und sich mitteilen zu können. Sprache erleichtert die Teilhabe in der Gesellschaft und ist eine Voraussetzung für eine gute emotionale und soziale Entwicklung.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung gestalten und fördern wir in unserer Einrichtung durch Dialoge, Vorlesen von Geschichten und gemeinsamen Singen und Sprechen. Wir greifen die Impulse der Kinder auf und erweitern so deren sprachlichen Horizont durch aktives Zuhören und gemeinsames Sinnverstehen. Besonders im U3-Bereich ist die sprachliche Bildung sehr wichtig. Wir benennen Dinge mit Namen, greifen Wörter der Kinder auf und wiederholen sie im richtigen Kontext. Wir legen Wert auf eine gute Sprachkultur. Wir lassen uns ausreden, lernen abzuwarten und zuzuhören und sprechen mit einer angemessenen Ausdrucksweise. Dabei sind wir uns der Rolle als Sprachvorbilder bewusst. Ziel ist es, einen wertschätzenden Umgang miteinander zu leben, sowie die sprachliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu fördern.

In unserer Einrichtung wird ab dem 4. Lebensjahr das hessische Kindersprachscreening („KiSS“) angeboten. Das Kindersprachscreening ist ein systematisches und standardisiertes Verfahren zur Überprüfung des Sprachstandes in hessischen Kindertagesstätten, das durch die Eltern frei wählbar ist. Durch die „KiSS“ Auswertung, zeigen wir in Elterngesprächen und auf Elternabenden die sprachliche Entwicklung des Kindes auf und können so Eltern beratend unterstützen, wenn Förderbedarfe entstehen.

3.6.3 Bewegung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, der die kindliche Lebensfreude widerspiegelt. Sie entdecken ihren Körper, erproben Fähigkeiten und entwickeln ein eigenes Körperbewusstsein. Bewegung kann positive Emotionen fördern und die Kinder können sich selbst, ihren Körper und ihre Kräfte realistisch einschätzen lernen. In der Kita ist Bewegung täglich im Tagesablauf integriert.

Bewegungsangebote im Stuhlkreis, während der Freispielzeit, die aktive Nutzung des Spielflures beim Bobby-Car fahren, des Außengeländes, des Turnraumes, bei Spaziergängen, Ausflügen oder Tanz-Angeboten. Zusätzlich bewegen sich die Kinder durch selbständiges An- und Ausziehen, im Freispiel oder beim einmal wöchentlichen Bewegungsangebot im Turnraum.

3.6.4 Kreativität

Kreative Arbeit in der Kita ist ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Bildung und bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich auszuprobieren. Kreativität entfaltet sich durch Malen, Bauen, Gestalten, Kneten, Spielangebote, Vorlesen, sowie durch Rollenspiele.

Kinder erleben bei uns durch ihre kreativen Tätigkeiten Selbstwirksamkeit und entwickeln so eigene, neue Ideen, die oft gemeinsam mit den anderen Kindern umgesetzt und weiterentwickelt werden. Neue Möglichkeiten werden entdeckt und individuelle Ausdrucksformen gefördert. Nicht nur Fein- und Grobmotorik werden gefördert, sondern auch emotionale, soziale und sprachliche Kompetenzen werden gestärkt.

Wir bieten in der Kita zusätzlich zu unserem Mal- und Kreativtisch, den es in jeder Kita- Gruppen gibt, die selbständige und / oder angeleitete Nutzung eines Intensivraumes an. Hier werden regelmäßig gruppenübergreifende Kreativangebote durchgeführt, die sich am Jahreskreis und an Themen und Bedürfnissen der Kinder orientieren. Wir greifen diese auf und schaffen, mit den unterschiedlichsten Materialien, diverse kreative Angebote für die Kinder.

3.6.5 Umwelt und Natur

Umwelt- und Naturerfahrungen werden in der Kita erfahrbar gemacht durch gemeinsame Beobachtungen und Experimente sowie Erkundungen. Hier stellen Kinder Fragen und werden durch uns begleitet und unterstützt, Dingen auf den Grund zu gehen und diese zu erforschen. Lernprozesse werden partnerschaftlich angeregt und Hypothesen werden aufgestellt, die es gilt, gemeinsam auszuprobieren.

Gemeinsam mit den Kindern bepflanzen wir jährlich unser Hochbeet. Wir pflanzen Blumen und Sträucher, sammeln Blätter und machen bei unseren Spaziergängen reichliche Naturentdeckungen. Wir führen Experimente mit Erde, Sand und Wasser durch oder erforschen den Magnetismus, je nachdem welche Impulse von den Kindern eingebracht werden und was sie aktuell beschäftigt. Oft ist dies an die Jahreszeit angelehnt oder dem individuellen Kind angepasst, das eine Frage mitbringt.

Wir beobachten Tiere, beispielsweise „unser“ Eichhörnchen auf dem Außengelände oder die zahlreichen Feuerkäfer.

Zu unserer täglichen Mülltrennung, die wir mit den Kindern erarbeiten, nehmen wir aktiv an der Müllsammelaktion „Saubere Kindertag“ teil.

Alle Erkenntnisse und Entdeckungen tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt/Umwelt zu machen und liefern ein grundlegendes Wissen über Vorgänge der Natur, wie es der Bildungs- und Erziehungsplan Hessen (BEP S. 77ff.) vorsieht.

3.6.6 Medienkompetenz – Literacy

Medienkompetenz umfasst den reflektierten Umgang mit digitalen Medien. Kinder setzen sich aktiv mit Medien auseinander und entwickeln im Dialog mit Erwachsenen ein Bewusstsein für Chancen aber auch Risiken, welche Medien darstellen können.

In der Kita ist es uns wichtig, die Medienkompetenzen der Kinder zu stärken und sie dabei zu begleiten, einen verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu erlernen. Wir lesen Bücher vor, betrachten Bilderbücher, machen Fingerspiele und Singen gemeinsam. Wir betrachten unsere Kamishibai Theater (Bilderbuch-Kino), machen Fotos mit Digitalkameras, schauen diese an und kommen darüber in den sprachlichen Austausch. Wir suchen gemeinsam auf den Gruppen-Tablets Ausmalbilder oder suchen Dinge über Themen aus, welche die Kinder beschäftigen. Wir hören Tonies oder CDs und sprechen mit den Kindern über die einzelnen Medien. So geben wir einen positiven Rahmen vor und gestalten einen guten Umgang mit den Medien. Unsere Haltung im Haus ist offen gegenüber Medien zu sein, mit Maß und Ziel. Medien sind kein Ersatz für gemeinsames Spiel oder Zuwendung.

Wir bitten sie als Eltern, die Bring- und Abholzeit ihrer Kinder medienfrei (ohne parallele Handytelefonate) zu gestalten und sich bewusst Zeit mit ihren Kindern zu nehmen.

Ebenso greifen wir Themen der Mediennutzung im Umfeld der Kinder in Elterngesprächen oder zu Elternabenden auf.

3.6.7 Gesundheit

Gesundheit stärken wird im Alltag durch gesunde Ernährung, Bewegung und das Körperbewusstsein. Die Kinder bringen ein zahngesundes, kauaktives Frühstück von zu Hause mit und gemeinsam entwickeln die Kinder mit uns Rituale und erhalten Wissen, rund um einen gesunden Lebensstil. Dies wird täglich, durch Gespräche beim Frühstück und dem Mittagessen praktisch und lebensnah umgesetzt. Die

Kinder lernen verschiedene Geschmäcker und eine Vielzahl von Lebensmitteln kennen. Uns ist wichtig, dass die Kinder beim gemeinsamen Mittagessen- welches wir kindgerecht durch unseren Caterer angeliefert bekommen- wissen, welche Lebensmittel angeboten werden und bieten die Möglichkeit zu probieren. In unserer Einrichtung muss nichts gegessen werden, was den Kindern nicht schmeckt. In der Kita lernen die Kinder, sich selbst in Buffetform das Essen zu portionieren und dadurch ihr Körpergefühl von Hunger- und Sättigungsgefühl einschätzen zu können. Ein weiterer Baustein ist die Hygiene- und Sauberkeitserziehung. Wickeln, den Toilettengang, Hände waschen, und die täglich wichtige Ruhe- und Schlafzeiten zum Ausruhen und Entspannen.

Unsere Zahngesundheitswoche, die Kooperation mit unserem Patenzahnarzt, der uns in der Einrichtung besucht, die freiwillige Untersuchung der Kinder durch den „Zahnmedizinischen Dienst“, und dem Zähneputzen nach „KAI“ und dem Vermitteln der Basiskompetenzen (Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz, physische Kompetenz, Lernmethodische Kompetenz) tragen zur körperlich-seelischen- und geistigen Gesundheit bei.

Den Kindern werden in der Kita vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten geboten, sie in ihrer individuellen Gesundheitsentwicklung zu unterstützen.

3.6.8 Sozial-emotionale Kompetenzen

Soziale Kompetenzen entstehen im Miteinander. Kinder lernen von- und miteinander. Sie lernen, Konflikte zu lösen und Verantwortung zu übernehmen. Sie lernen, Gefühle wahr- und ernst zu nehmen und diese zu regulieren. Sie lernen, Empathie zu entwickeln und Gefühle zu erkennen und zu benennen. Dies ist wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder die Ich-Du-Wir Entwicklung. Uns ist wichtig mit den Kindern stets in den Dialog und auf Augenhöhe zu gehen und ihnen ein gutes Vorbild zu sein.

Lernort Gruppe: Gemeinsame Gruppenangebote in der Einrichtung fördern das Wir-Gefühl. Die Kinder lernen gegenseitige Rücksichtnahme, Respekt und Verständnis. Sie lernen, zuzuhören und sich miteinzubringen. Durch das Freispiel in der Kita nehmen sie Kontakt zu den anderen Kindern auf, tauschen sich aus, reden, verhandeln, einigen sich untereinander. Sie erfahren Selbstwirksamkeit und wir fördern ihre Problemlösestrategien. Hier gibt die Kita klare Regeln vor, wie beispielsweise: „wir schreien uns nicht an, bleiben höflich, lassen uns aussprechen, schließen niemanden aus und tun uns nicht weh“. Begleitet durch uns als Fachkräfte können die Kinder im gesamten Kita-Alltag die Förderung der sozial-emotionalen-Kompetenzen erfahren.

3.6.9. Musik und Tanz

Musik und Tanz ermöglicht Kindern, sich ganzheitlich auszudrücken. Rhythmus, Bewegung und Klang fördern ihre emotionale, motorische und soziale Entwicklung und bieten vielfältige Gelegenheiten, gemeinsam musikalisch kreativ zu werden. Sie tragen zu einem guten Körpergefühl und Selbstbewusstsein bei. Koordination und Gleichgewicht werden durch Klatschen, Stampfen, Bewegen gleichermaßen gefördert. Die dabei benötigte Körperspannung, das Taktgefühl, die Sprachförderung durch immer neue Liedtexte und Reime fördern die Aufmerksamkeit und Konzentration der Kinder.

Gefühle können durch Musik und Tanz zum Ausdruck gebracht werden und ein Gemeinschaftsgefühl wird gefördert. Gruppenübergreifend findet ein gemeinsames Freitags-Singen im Singkreis statt. Dies ist ein fester wöchentlicher Bestandteil unsrer pädagogischen Arbeit. Tanzen und Singen im täglichen Ablauf sind

wiederkehrende musikalische Förderungen, die die Kinder ganzheitlich fördern, Bewegung schaffen, Stress abbauen und das Wir-Gefühl stärken.

3.7 Alltagsgestaltung

Der pädagogische Alltag in der Krippe und der Kita ist klar strukturiert und bietet gleichzeitig Möglichkeiten für die Kinder einer flexiblen Mitgestaltung. So können wir auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Der Tagesablauf bietet Orientierung und Sicherheit. Er beginnt mit einem offenen Ankommen ab 07:00 Uhr, einer freien Frühstückszeit, dem Morgenkreis, dem Mittagessen mit anschließender Ruhe- oder Schlafzeit und dem Mittagssnack.

Durch unsere teiloffene Kita-Arbeit können die Kinder selbständig Spielbereiche, Aktivitäten und Funktionsecken auswählen und werden dabei von uns als Fachkräften begleitet und unterstützt.

Diese Struktur fördert Selbständigkeit, Eigenverantwortung und Mitbestimmung.

In der Krippe bleiben die Kinder, je nach Alter und Entwicklungsstand in ihrer festen Stammgruppe.

Unsere täglichen Angebote wie Kreativangebote, Bau- und Konstruktionsmöglichkeiten, bewegungs- oder sprachfördernde Spiele, Regelspiele regen die Kinder zum Mitmachen, Lernen und Entdecken an.

Aus den Beobachtungen der Fachkräfte und den Interessen der Kinder entstehen neue Angebote und Aktionen, interessengebunden und an die Kinder angepasst.

Unsere Projekte ermöglichen den Kindern vertieftes Lernen über einen längeren Zeitraum. Hier werden gemeinsam mit den Kinder Themen, die sie interessieren und aus ihren Vorschlägen hervorgehen, erforscht und weiterentwickelt.

Unsere Ausflüge bereichern unseren Kita-Alltag und lassen die Kinder neue Erfahrungen außerhalb der Kita sammeln. Bei Spaziergängen im Feld, auf dem nahegelegenen Spielplatz, in den „Erlen“ oder bei einem Ortsspaziergang wird der Erfahrungs- und Lebensraum der Kinder erweitert

3.7.1 Tagesstruktur

Kita

Ab 07:00 Uhr beginnt das offene Ankommen in der Kita. Alle Kinder können im Flur Bobby-Car oder Dreirad fahren, ein Buch anschauen, einen Tonie hören und in den gemeinsamen Morgen starten.

Eine der beiden Gruppen wird ab 07:30 Uhr geöffnet, ab 08:00 Uhr öffnet die zweite Gruppe.

Ein freies Frühstück wird von 07:30 Uhr bis 10:00 Uhr angeboten (siehe 3.8.1 Essen).

Die Kinder bleiben bis 09:00 Uhr in ihrer Stammgruppe. Dann startet die „Eiszeit“, in der die Anwesenheit kontrolliert und der Wochentag, Monat, Wetter etc...

besprochen wird und mögliche Aktionen geplant werden. Danach können die Kinder die Gruppe wechseln, an zuvor geplanten Angeboten oder gruppenübergreifenden Aktionen teilnehmen, oder begleitet auf das Außengelände gehen.

Um 12:00 Uhr beginnt das Mittagessen (siehe 3.8.1 Essen) für die Ganztagskinder, für die Halbtagskinder beginnt die Abholzeit bis 12:30 Uhr bzw. 13:00 Uhr (langer

Vormittag). Hier werden die Kinder entweder auf dem Außengelände oder einer Gruppe von Fachkräften betreut.

Um 13:00 Uhr beginnt die Ruhezeit (siehe 3.8.3. Schlafen und Ruhe).

Ab 14:00 Uhr öffnet die Kita für die Nachmittagskinder, die von 14:00 Uhr – 16:00 Uhr wieder die Einrichtung besuchen können. Für die Ganztagskinder beginnt gleichzeitig die freie Abholzeit bis 16:00 Uhr.

Ab 14:30 Uhr kommen die Krippenkinder zu den Kita-Kindern in den Elementarbereich und spielen gemeinsam in der Gruppe oder auf dem Außengelände des Elementarbereichs.

Gegen 14:45 Uhr / 15:00 Uhr gibt es den gemeinsamen „Mittagssnack“. (siehe 3.8.1 Essen). Danach spielen die Kinder, bis sie abgeholt werden.

Krippe

Ab 07:00 Uhr beginnt das offene Ankommen in der Krippe. Alle Kinder können im Flur Bobby-Car oder Dreirad fahren, ein Buch anschauen, einen Tonie hören und in den gemeinsamen Morgen mit den Kita-Kindern starten.

Eine der beiden Gruppen wird individuell ab 07:00 Uhr geöffnet, ab 08:00 Uhr öffnet die zweite Gruppe.

Der Morgenkreis startet um 08:30 Uhr. Hier werden die Kinder gezählt und es wird gemeinsam gesungen und „Hallo“ gesagt. Danach werden die Kinder zum Händewaschen begleitet.

Um 08:45 Uhr beginnt das gemeinsame Frühstück bis ca. 09:15 Uhr. Dies wird an den Tischen im Bistrobereich im Krippenflur angeboten, was von den Fachkräften begleitet und unterstützt wird.

Von 09:15 Uhr - ca.10:45 Uhr findet das Freispiel statt, es werden Aktionen bzw. gruppenübergreifende Angebote durchgeführt oder das Außengelände kann besucht werden. Ab ca.10:45 Uhr -11:15 Uhr ist eine feste Wickelzeit geplant. Je nach Bedarf wird zusätzlich früher und / oder später gewickelt.

Um 11:15 Uhr startet der Abschlusskreis mit Sing- und Fingerspielen, je nach Bedarf, Interessen der Kinder oder jahreszeitlichen Themen.

Um 11:30 Uhr beginnt das Mittagessen. Das gemeinsame Mittagessen wird an den Tischen im Bistrobereich im Krippenflur angeboten, was von den Fachkräften begleitet und unterstützt wird.

Für die Halbtagskrippenkinder beginnt von 12:15 Uhr bis 12:30 Uhr die Abholzeit. Für die Ganztagskrippenkinder beginnt um 12:30 Uhr die feste Schlafzeit bis 14:00 Uhr.

Ab 14 Uhr wachen die Krippenkinder langsam auf und werden gewickelt. Ab 14.30 Uhr beginnt die offene Abholzeit bis 16:00 Uhr. Die Krippenkinder kommen zu den Kita- Kindern in den Elementarbereich und spielen gemeinsam in der Gruppe oder auf dem Außengelände des Elementarbereichs.

Gegen 14:45 Uhr / 15:00 Uhr gibt es den gemeinsamen „Mittagssnack“. Danach spielen die Kinder, bis sie abgeholt werden.

3.8 Die Grundbedürfnisse der Kinder und unser Umgang damit

Die Grundbedürfnisse der Kinder können in körperliche und sozial-emotionale Grundbedürfnisse unterteilt werden.

Körperliche Grundbedürfnisse sind:

Essen und Trinken: Kinder benötigen regelmäßige Mahlzeiten und genügend Flüssigkeit. Deswegen bieten wir eine offene Getränkestation für alle im Flur, während der gesamten Öffnungszeiten an und achten darauf, dass jedes Kind am Frühstück, Mittagessen, Nachmittagssnack und bei Buffetangeboten am Essen teilnimmt. Hierbei achten wir sowie unser Caterer auf eine kindgerechte, gesunde und kauaktive Ernährung. Jedes Kind bestimmt selbst, was und wieviel es essen möchte hier sind wir in einem engen Austausch mit den Eltern.

Schlaf und Ruhe: Ein regelmäßiger Schlaf-Wach-Rhythmus ist wichtig für die Entwicklung und Gesunderhaltung von Kindern. Deswegen bieten wir in der Krippe eine feste Schlafzeit und in der Kita eine festgelegte Ruhezeit an, die an den Entwicklungsstand der Kinder ausgelegt ist.

Körperpflege: Kinder haben ein Anrecht sich sauber- und wohlfühlen. Deswegen werden Kinder mit Windeln regelmäßig gewickelt, Kinder bei verschmutzter Kleidung umgezogen, auf ein regelmäßiges Händewaschen wird geachtet, Laufnasen werden geputzt, auf ein körperlich hygienisches Gesamtbild wird geachtet.

Gesundheit: Kinder benötigen Zugang zu Gesundheitsversorgung und Schutz vor Gefahren. Deswegen achten wir auf die nötigen Schutzmaßnahmen, praktizieren die Brandschutzübung, schulen das Personal in Erster Hilfe, Brandschutz, Lebensmittelhygiene, Giftpflanzenerkennung, der Meldung zu § 8a und den Umgang mit der Meldung zu § 47, sowie der Auffrischung des Schutzkonzeptes in bestimmtem Tonus.

Sozial-emotionale Grundbedürfnisse sind:

Autonomie und Selbstwertgefühl: Kinder sollen dazu ermutigt werden, eigenständig Entscheidungen zu treffen und dazu zu stehen. Deswegen fördern wir die Kinder im Rahmen der Partizipation, stärken das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl und erarbeiten gemeinsam Lösungsstrategien im täglichen Miteinander.

Bindung und Geborgenheit: Kinder brauchen sichere Beziehungen und Bindungen, um sich entwickeln zu können. Deswegen schaffen wir ein vertrauensvolles Miteinander, leisten eine gute Bindungsarbeit und begegnen den Kindern individuell.

Sicherheit und Schutz: Kinder brauchen eine sichere Umgebung, in der sie sich frei bewegen können. Deswegen achten wir auf einen sicheren Rahmen, in dem die Kinder Erfahrungen sammeln können und sich ausprobieren dürfen.

Soziale Interaktionen und Beziehungen: Kinder benötigen Spielpartner, um mit diesen zu interagieren und sozial zu lernen. Deswegen fördern wir die Kinder begleitend im Freispiel, bei Angeboten, Ausflügen, Festen und Feiern. Wir nehmen an Veranstaltungen im Ortsgeschehen aktiv teil und fördern durch soziale Projekte Nächstenliebe und Empathiefähigkeit.

Grenzen und Strukturen: Regeln und Strukturen geben Kindern Orientierung und Halt. Deswegen arbeiten wir teiloffen, um jedem Kind die Möglichkeit einer festen

Gruppenzugehörigkeit mit festen Gruppenkolleg*innen zu bieten. Ein geregelter Tagesablauf ermöglicht den Kindern Sicherheit und Struktur. Regeln erleichtern das Miteinander in einer Gemeinschaft und bereiten die Kinder gut auf ein eigenständiges Leben vor.

Individuelle Förderung: Die jeweiligen Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder werden beachtet und es wird individuell auf sie eingegangen. Deswegen ist uns Beobachtung sehr wichtig, um den individuellen Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und entsprechende Förderarbeiten anbieten zu können. Wir arbeiten integrativ und erfüllen die Anforderungen nach Quint. Dabei sind wir im fachlichen Austausch mit den zuständigen Ämtern und Förderinstitutionen.

Bei allen Bedürfnissen sind wir uns unseres Vorbildcharakters bewusst und füllen unsere Rolle dementsprechend aus.

3.8.1 Essen

Essen sehen wir nicht nur als Nahrungsaufnahme. Wir arbeiten familienergänzend und schaffen einen gemütlichen Rahmen in Gemeinschaft genussvoll zu essen. Dabei ist uns eine gesunde Ernährung wichtig. Je nach Entwicklungsstand achten wir auf eine gute Tischkultur, nutzen Gläser, Kinderbesteck und Porzellangeschirr. Während dem Essen wird über den Geschmack, die Zutaten, Zubereitung oder die Entstehung der Lebensmittel gesprochen. Es können Verknüpfungen zu unserem selbst angebauten Gemüse, Salat und Obst hergestellt werden.

Frühstück

In der Kita können die Kinder während der Frühstückszeit (7:30 Uhr – 10:00 Uhr) frei frühstücken. Hierbei achten wir auf ein gesundes kauaktives Frühstück, welches sie von zu Hause mitbringen. Sie können entscheiden, wann, was mit wem gefrühstückt wird. Ein Frühstückstisch lädt zum gemütlichen Frühstück ein. Dabei können unterhaltsame Tischgespräche mit anderen Kindern oder dem Personal stattfinden oder der Blick kann durch die Gruppe schweifen, um Spielsituationen beobachten zu können. Die Kinder decken sich ihren Frühstücksplatz selbständig ein und räumen ihr Geschirr danach wieder ab. Dabei hat das Fachpersonal alle Kinder im Blick und unterstützt bei Bedarf.

In der Krippe wird eine feste, gemeinsame Frühstückszeit von 08:45 Uhr bis 09:15 Uhr angeboten. Der Tisch wird von den Kolleg*innen im Frühdienst eingedeckt. Lätzchen und separate Mundwaschtücher werden in Reichweite vorbereitet. Die Krippengruppen frühstücken beide zur gleichen Zeit im Bistro-Flur. Das ermöglicht den Kindern, alle Kinder und Erzieher*innen der Krippe kennen zu lernen. Dies fördert neue soziale Kontakte, Kommunikation und Interaktion untereinander und gibt Sicherheit. Die Kolleg*innen unterstützen die Kinder beim Essen und Räumen anschließend die Tische ab.

Mittagessen

In der Kita findet das gemeinsame Mittagessen, in Buffetform, von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr statt. Die Kinder können so oft sie möchten zum bereitgestellten Buffet gehen und portionieren sich ihr Essen selbstständig. Dies schult die Koordination, erfordert Feinmotorik und fördert das Körperbewusstsein und Körpergefühl. Die

Kinder können sich ihren Sitzplatz und ihren Sitznachbarn frei wählen. Das Mittagessen ist ein ganzheitliches gemeinsames Tageserlebnis. Die Kinder erzählen sich von erlebten Ereignissen oder Vorhaben. Zudem fördert gemeinsames Mittagessen die gesunde Ernährung, da Kinder oft Lebensmittel probieren, die sie zu Hause nicht essen würden. Täglich wird ein Nachtisch angeboten. Es werden wechselnde Speisen angeboten, deren Speiseplan im Flur für alle sichtbar aushängt. Auf eine ausgewogene Ernährung mit verschiedenen Suppen, Fleisch-, Fisch-, vegetarische-, Gemüse-, Salat-, Joghurt- und Obst-Varianten wird geachtet. In der Krippe findet das gemeinsame Mittagessen von 11:30 Uhr - 12:15 Uhr statt. Die Kinder werden unter Anleitung animiert mit Besteck zu essen und sich, je nach Entwicklungsstand, selbst das Essen zu portionieren.

Mittagssnack

Den Mittagssnack, gegen 14:45 / 15:00 Uhr, nehmen Kita- und Krippenkinder gemeinsam ein. Durch das teiloffene Konzept kommen die Krippenkinder am Nachmittag in den Elementarbereich. Dies ermöglicht, am Nachmittag die Kitagruppen spielerisch zu erkunden und von den Älteren zu profitieren. Zum Nachmittagssnack suchen sich die Kinder an Gruppentischen ihren Platz selbst aus oder sitzen im Sommer auf den kleinen Sitz-Garnituren auf dem Außengelände. Dort „snacken“ die Kinder aus ihren selbst mitgebrachten Nachmittagsdosen. Durch dieses gruppenübergreifende Arbeiten werden die Sozialkompetenzen aller Kinder der Kita gefördert und das Personal wird gruppenübergreifend eingesetzt. Dadurch lernen alle Kinder im Haus das gesamte Personal kennen, was Vertretungsdienste untereinander für die Kinder vereinfacht.

3.8.2 Pflege

Die Pflege geschieht bei uns im Dialog. Pflégetätigkeiten, wie Wickeln, Händewaschen... finden in einem wertschätzenden Umgang mit den Kindern statt. Pflege sehen wir als Beziehungsarbeit bei der es um mehr als nur Versorgung geht. Die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder stehen im Mittelpunkt und die Kinder werden aktiv miteinbezogen. So können die Kinder beispielsweise frei wählen, von welcher Fachkraft sie gewickelt werden oder wer sie zu Toilette begleitet. Alle pflegerischen Handlungen werden sprachlich begleitet, um den Kindern Sicherheit und Transparenz zu geben.

Wir achten auf die Wahrung der Intimsphäre aller Kinder. (siehe Schutzkonzept)
Beim Wickeln und Anziehen wird Schritt für Schritt benannt, welche Handlungen umgesetzt werden.

3.8.3 Schlafen und Ruhen

Für eine gesunde Entwicklung von Kindern sind Schlaf- und/oder Ruhepausen sehr wichtig. Kinder benötigen Ruhepausen, um sich zu entspannen und um wieder neue Energie zu bekommen. In der Krippe findet eine feste Schlafzeit nach dem Mittagessen statt, die von einer Fachkraft im Schlafrum begleitet und beaufsichtigt wird. Die Kinder schlafen in einem eigenen Bett. Bettwäsche wird von der Einrichtung bereitgestellt und regelmäßig gewechselt. Es dürfen eigene Schlafsäcke, Kuscheltiere oder Schnuller mitgebracht werden.

In der Kita gibt es nach dem Mittagessen eine feste Ruhezeit, die sich aus einer Ruhezeit mit Entspannungsmusik und einer anschließenden aktiven Ruhezeit mit

ruhigen Spielen am Tisch, zusammensetzt. Uns ist wichtig, den Kinder durch einen abgedunkelten Raum eine sichere Umgebung sowie eine liebevolle Begleitung der Fachkraft die Möglichkeit zu geben, zur Ruhe zu kommen und zu entspannen. Manche Kinder schlafen dabei ein und dürfen ihrem Schlafbedürfnis auch über die Ruhezeit hinaus nachkommen.

3.8.4 Rituale

Rituale geben Kindern ein Gefühl von Halt. Sie helfen den Kindern sich zu orientieren und vermitteln ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Rituale strukturieren den Alltag in der Einrichtung und schaffen durch wiederholende Abläufe Vertrauen und Sicherheit. Sie schaffen Vorhersehbarkeit, Verlässlichkeit, Orientierung des Kita-Alltags und geben Struktur. Dazu gehören das Klingeln zum Morgenkreis, die Glocke zum Mittagessen, der Tischspruch vor dem Essen, Stuhlkreissspiele, Lieder, Abläufe zu Festen und Feiern, wie Fasching, Ostern, Sommerfest, Opa-Oma-Nachmittag, Vater-Kind-Nachmittag, Vorschulfeier, Kirmes, Erntedankfest, St. Martinsfest, Nikolausfeier, Adventsimpuls, Hl.3 Könige, usw.

Rituale leben wir im täglichen Miteinander und im Jahreskreis. Wir unterscheiden zwischen täglichen, wöchentlichen, monatlichen und jährlich wiederkehrenden Ritualen. Dies hilft den Kindern, sich im Rhythmus der Zeit und dem Geschehen von Ereignissen zu orientieren. Rituale können positive Erinnerungen schaffen, fördern das Wir-Gefühl und erleichtern den Kindern soziale Normen, Regeln und Werte zu verstehen. Sie geben Sicherheit in Übergängen zur Eingewöhnung oder zum Abschied aus der Kita. Sie erleichtern den Alltag, reduzieren Stress und unterstützen die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder.

3.9 Raumkonzept: Räume, Außengelände, Material

Die Räume in der Einrichtung sind hell und freundlich im Farbkonzept von hellen Gelb- und Grüntönen gestaltet.

Der Flurbereich wird dem Jahreskreis entsprechend dekoriert und strahlt eine einladende Atmosphäre aus.

Die Gruppenräume unserer Einrichtung bieten eine vorbereitete Umgebung, in der die Kinder zum Spielen animiert werden. Wir unterteilen die Gruppenräume mit Funktionsecken (Bauecke, Puppenecke, Lesecke, Kreativecke, Maltisch, etc.). Eine Struktur erleichtert ungestörte Spielmöglichkeit, Struktur und Ordnung ermöglichen für die Fachkräfte, gut einen Gesamtüberblick zu behalten. Durch das Angebot vielfältigster Materialien ist uns wichtig, dass die Kinder im Dialog lernen Spielmaterialien wertzuschätzen. Gemeinsam werden Regeln für die Ecken und Funktionsräume aufgestellt, um die Kinder einzubinden und sie für die Kinder transparent und verständlich zu machen. Je nach Alter und Gruppenzusammensetzung wird das Raumkonzept an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und gemeinsam mit den Kindern umgeräumt.

Die Materialien der Einrichtung werden auf die Kinder und laufende Angebote und Projekte der Einrichtung angepasst.

„Weniger ist mehr“ ist ein Leitgedanke, den wir im Blick haben. Wir vermeiden Reizüberflutung und regen die Kinder an, mit den ihnen zu Verfügung gestellten Materialien kreativ zu werden. Die Kinderwünsche werden dabei berücksichtigt. Sie können ihre Wünsche zu Anschaffungen äußern, oder mit den Fachkräften gemeinsam im Materialschränk Spielmaterialien aussuchen und austauschen. Neben gekauftem Material kommen ebenso kostenlose Materialien zum Einsatz. Nachhaltigkeit wird bei uns gelebt.

Durch unsere teiloffene Arbeit können die Kinder nach Absprache in den anderen Gruppenräumen, im Intensivraum, im Flur, auf dem Außengelände und im Turnraum spielen. Dies ist nicht altersgebunden, sondern an den Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Das selbständige Spielen im Flur oder auf dem Außengelände fördert wichtige persönliche Kompetenzen der Kinder. Dabei ist die Aufsichtspflicht stets gewahrt.

3.10 Beobachten und Dokumentieren

Regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen sind zentrale Elemente unserer pädagogischen Arbeit. Durch gezielte und wertfreie Beobachtungen erhalten wir als Fachkräfte Einblicke in die Interessen, Stärken und Entwicklungsprozesse der Kinder. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für eine individuelle und bedürfnisorientierte Förderung und Begegnung der Kinder und die Umsetzung von Förderangeboten.

Die Dokumentation ermöglicht, die Lernprozesse für uns als Fachkräfte über die Kinder sichtbar zu machen. Sie sind die Basis für unsere Elterngespräche, um den Entwicklungsstand der Kinder transparent zu machen.

3.10.1 Portfolio

Ein wichtiger Bestandteil der Beobachtung und Dokumentation ist unsere Portfolioarbeit in unserer Einrichtung. Jedes Kind hat seinen eigenen Portfolio Ordner in der Gruppe, der das Kind nach dem Wechsel von der Krippe in die Kita, über die gesamte Kita-Zeit begleitet. Er enthält Fotos, Zeichnungen, Gemälde, Beobachtungstexte, persönliche Gedichte, Briefe und Werke der Kinder. Die Kinder haben täglichen Zugang zu ihrem Ordner. Portfolio hat auch eine bindungs- und beziehungsfördernde Funktion. Es schafft Raum und Anlass für Gespräche, stärkt die Verbindung zwischen Kind und Fachkraft und unterstützt die Bildungsarbeit. Der Portfolio Ordner ermöglicht den Kindern ihre Fortschritte zu erkennen, Erlebnisse zu erinnern und gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Er stärkt das Selbstbild, fördert die Reflexionsbereitschaft und ist es eine sehr schöne Erinnerung an die Kita-Zeit. Die Vorschulkinder erhalten im letzten Kita Jahr eine separate Portfolio-Mappe. Die Kinder sind immer wieder erstaunt, was sie im letzten Kita-Jahr gelernt, gemalt, gebastelt, kreierte, erlebt und geleistet haben.

3.11 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung.

Wir geben in der Einrichtung den Rahmen unter Berücksichtigung der Aufsichtspflicht und der Rechtsgrundlagen für eine Kindertagesstätte vor.

Unsere Zusammenarbeit mit den Familien ist auf Augenhöhe. Wir sehen uns gemeinsam mit den Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner der Kinder. „Bei einer Erziehungspartnerschaft“, so heißt es laut BEP, S.108 Z.19-21, „öffnen sich beide Seiten füreinander, tauschen ihre Erziehungsvorstellungen aus und kooperieren zum Wohl des Kindes.“ Unser Team hat den Leitgedanken, dass die Eltern die Experten ihrer Kinder sind. Der Erziehungsauftrag wird gemeinsam nach dem Konzept der Einrichtung unter Berücksichtigung des jeweiligen Kindes und dessen Familie gestaltet. Dabei sind wir in engem, offenem und fachlichem Austausch.

Generell streben wir eine Geschwistertrennung in den Gruppen an, um jedem Kind sein Recht auf Individualität zu ermöglichen. Durch gesammelte Erfahrungen sehen wir eine individuelle Entwicklung eher gefördert, da die Reduzierung von Konkurrenz und Rivalität sich verringern und eigene Freundschaften und Interessen der Kinder

gefördert werden. Die Förderung der Selbständigkeit wird erreicht sowie eine Vermeidung von Abhängigkeit der Geschwister untereinander.

Bei der Platzvergabe wird dies mit den Eltern thematisch besprochen und gemeinsam entschieden.

Wir wertschätzen die unterschiedlichen Familienbilder und Familienkonstellationen, führen regelmäßige Elterngespräche wie Tür- und Angelgespräche, geplante Elterngespräche zum Entwicklungsstand und themenbezogene Gespräche.

Elternabende informieren über den Einrichtungs- und Gruppenalltag und machen unsere pädagogische Arbeit transparent. Sie bieten den Eltern die Möglichkeit Themen einzubringen, die offen besprochen werden.

Auch die Wahl des Elternbeirates durch die Eltern sowie den „Elternpool“ als „Elternprojektarbeit in der Einrichtung“, ermöglicht Eltern, sich aktiv in der Einrichtung miteinzubringen.

Wir vermitteln Kontakte zu Beratungs- und Förderstellen und stehen hier als fachliche Berater den Eltern zur Seite.

3.12 Team

Wir sind ein altersgemischtes Team und verfolgen das Ziel „Einer für alle und alle für einen“. Dabei profitieren wir von dem Wissen der unterschiedlichen Ausbildungsformen und dem Erfahrungsschatz.

Wir unterstützen uns gegenseitig, arbeiten Hand in Hand und gehen wertschätzend, freundlich und offen miteinander um. Im täglichen fachlichen Austausch machen wir unsere Arbeit untereinander transparent, arbeiten vertretend gruppenübergreifend und planen und organisieren gemeinsam Feste und Feiern. Eine gute Transparenz, Kommunikations- und Reflexionskultur sehen wir als die Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit.

Dabei schaffen Team- und Vorbereitungszeiten Raum für den Austausch, die Planung und Reflexion untereinander. Dies wird durch unsere wöchentlichen Kleinteam- sowie wöchentlichen Großteambesprechungen erreicht. Diese fest strukturierten Zeiten im Dienstplan geben Möglichkeit für klare Absprachen und fördern die Teamgemeinschaft.

Teambildung erfolgt durch unsere regelmäßigen Konzeptionstage, interne und externe Fortbildungen sowie gemeinsame Aktivitäten im Team oder in der Gemeinde.

Die positive Fehlerkultur im Team ist geprägt von wertschätzender Kommunikation, Kritikfähigkeit und dem gemeinsamen Lernen aus Fehlern.

Unsere Rolle als Fachkraft beinhaltet, Professionalität, Vorbildfunktion und eine bewusste Gestaltung von Beziehungen zu den Kindern und im Team.

Unsere offene Gesprächskultur im Team basiert auf Respekt, Wertschätzung, authentischer Kommunikation sowie höflichem und zugewandtem Verhalten auf Augenhöhe und mit Blickkontakt.

Unsere Fort- und Weiterbildungsbereitschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätsentwicklung. Sie signalisiert die Bereitschaft sich stets weiterzuentwickeln, um bestehende Kenntnisse zu erweitern, zu vertiefen und neu erlerntes im Gesamtteam transparent zu machen.

Durch Einzel- und Teamfortbildungen sowie Zusatzqualifikationen z.B. „KISS“, „Quint“, „ABB-Ausbildungsbeauftragte“ oder „BEP

-Fortbildungen“ zu den verschiedenen Modulen des BEP -Bildungs- und Erziehungsplans und den „U3 -AG´s“, ist unser Team fachlich vielfältig aufgestellt.

3.13 Kooperation und Netzwerk

Die Kooperation und Netzwerkarbeit sind zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit in der Einrichtung und ein wichtiger Baustein für eine starke, zukunftsorientierte Bildungsarbeit. Der regelmäßige Austausch mit anderen Einrichtungen, Fachstellen und Kooperationspartnern stärkt die Qualität unserer Arbeit und ermöglicht uns eine ganzheitliche Förderung der Kinder. Durch die verlässliche Zusammenarbeit mit Schulen, Beratungsstellen, sozialen Diensten und weiteren Kooperationspartnern entsteht ein unterstützendes Netzwerk, durch das wir die Kinder und Familien individuell begleiten. Diese Vernetzung erweitert unseren Blick, fördert den fachlichen Dialog und trägt dazu bei, Bedürfnisse und Fördermöglichkeiten zu erkennen und gezielt beraten zu können.

3.13.1 Ausbildungsort

Unsere Kindertagesstätte ist ein praxisnaher und vielseitiger Ausbildungsort. Wir bilden Erzieher*innen im Anerkennungsjahr, PivA's, Sozialassistent*innen aus und bieten die Möglichkeit, Schulpraktika in unserem Haus zu absolvieren. In unserer Einrichtung können Auszubildende wertvolle Erfahrungen im pädagogischen Alltag sammeln, lernen die Betreuung von Kindern unterschiedlicher Altersgruppen kennen, ihre Entwicklung zu begleiten und sie zu fördern. Theoretische Inhalte aus der Fachschule können angewendet und reflektiert werden. Wir kooperieren eng mit den Fachschulen der Auszubildenden.

3.13.2 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit spielt für uns eine wichtige Rolle, um unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen. Durch Elternbriefe und E-Mails werden wichtige Informationen regelmäßig und zeitnah an die Eltern weitergegeben. Monatsrückblicke geben Einblicke in den Kita-Alltag und zeigen, was die Kinder erlebt und gelernt haben. Darüber hinaus informieren Presseartikel im Mitteilungsblatt über besondere Projekte oder Veranstaltungen. Auch die Homepage der Gemeinde dient als Plattform, um die Arbeit der Einrichtung sichtbar zu machen und interessierten Familien einen Einblick zu geben. So entsteht eine lebendige Verbindung zwischen Kita, Eltern und dem sozialen Umfeld.

Die Kita ist eng mit dem Ortsgeschehen verbunden und nimmt regelmäßig an Veranstaltungen im Ort aktiv teil. z.B. Besuch der freiwilligen Feuerwehr Neesbach, der Kirmes, an der die Kinder mit Kirmesshirts und Hüten einziehen, dem Seniorennachmittag, an dem die Kinder der Kita auftreten, dem jährlichen St. Martinsumzug, dem Tannenbaum schmücken vor der Kirche, dem Adventsfenster und dem Weihnachtsmarkt, an dem die Kita einen Stand hat. Es werden Flohmärkte durch den Elternbeirat organisiert, an dem die Einrichtung Kinderschminken anbietet. Ein „Elternpool“ ermöglicht Interessierten Erwachsenen in der Einrichtung Spiel- oder Leseangebote für die Kinder durchzuführen, wenn der Nachweis eines Führungszeugnisses erbracht wurde.

3.13.3 Kooperationspartner

Wir arbeiten fachlich mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, um die bestmögliche Entwicklung und Förderung der Kinder zu erzielen.

Die Fachberatung unterstützt das Team bei fachlichen Fragen und der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Zusätzlich werden wir als Einrichtung regelmäßig BEP-überprüft.

Die Frühförderstelle, das Gesundheits-, Sozial- und Jugendamt sowie die insoweit erfahrene Fachkraft, Ergotherapeuten, Logopäden, Physiotherapeuten, Psychologen, begleiten Kinder bei individuellen Entwicklungsbedarfen.

Durch die Zusammenarbeit im „Arbeitskreis Wiesbadener Bögen“ stärken wir den Austausch und die Qualität im Bereich standardisierter Verfahren mit dem Landesschulamt.

Im Tandem Kita-Grundschule gestalten wir den Übergang in die Schule gemeinsam und kindgerecht.

Der Besuch unseres Patenzahnarztes und der Besuch der Vorschulkinder in seiner Praxis, sowie die Zusammenarbeit mit der AKJ und dem Zahnmedizinischen Dienst, sind feste Bestandteile in unserer Arbeit.

Projekte wie der „Mobilo“-Anhänger der Verkehrswacht fördern die Verkehrserziehung.

Die Kooperation EDEKA-Hochbeet ermöglicht den Kindern erste Erfahrungen im Bereich Natur, Nachhaltigkeit und gesunder Ernährung.

Im Bereich Brandschutz arbeiten wir mit der Feuerwehr Neesbach und Kirberg zusammen.

Die Kirmesgesellschaft Neesbach besucht unsere Einrichtung und wir besuchen den Kirmesplatz.

Für unsere jährliche soziale Aktion nutzen wir wechselnde Kooperationspartner.

Diese Partnerschaften bereichern unsere Arbeit und schaffen wertvolle Lern- und Erfahrungsräume für die Kinder.

3.13.4 Feste und Feiern

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil des Jahreskreises in unserer Einrichtung und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Höhepunkte sind unser jährliches wechselndes Sommer- oder Familienfest, der Vater-Kind-Nachmittag, sowie der gemütliche Opa-Oma-Nachmittag, bei dem Generationen zusammenkommen.

An Geburtstagen der Kinder steht das Kind im Mittelpunkt. Es darf an seinem besonderen Tag mitbestimmen, ob es seinen Geburtstag feiern möchte, darf sich aussuchen, was es an dem Tag zum Feiern mitbringen möchte, seine Geburtstagskrone selbst gestalten, seine Sitznachbarn auswählen, sein Geburtstagsgeschirr aussuchen, die Stuhlkreissspiele auswählen oder früher auf das Außengelände gehen und sich ein Geschenk aus der Geburtstagstruhe auswählen.

Abschiede von Kindern und Erwachsenen feiern wir individuell und kindgerecht.

Feste im Jahreskreis, wie Hl. 3 Könige, Fasching, Ostern, Kirmes, St. Martin, Nikolaus, Adventszeit und das Weihnachtsfest, erleben die Kinder mit ihren Ritualen als gelebte Traditionen in festlicher Atmosphäre.

Der ortsteilübergreifende Ausflug aller Vorschulkinder der Gemeinde, der Abschlussausflug und die Abschlussfeier der Vorschulkinder sind wichtige Bestandteile zur Übergangsgestaltung und werden mit Stolz und Freude gefeiert. Auch die Ausflüge der Vorschulkinder sind für die Kinder unvergessliche Erlebnisse. Diese gemeinsamen Einrichtungs-Feste schaffen Erinnerungen, stärken Beziehungen, fördern das Miteinander und machen das Kita-Jahr lebendig.

Nachwort

Die Konzeption der Kindertagesstätte Pustebume Neesbach wurde unter Einbindung zur Struktur des Inhaltes und dem angeleiteten fachlichen Bündeln durch eine Referentin begleitet.

Im Gesamtteam konnten sich alle Mitarbeitenden mit ihrem Wissen, Erfahrungen und im offenen Austausch aktiv beteiligen und einbringen.

Uns ist wichtig, dass das gesamte Team hinter dem Konzept steht und sich mit der Arbeit identifiziert.

Wir werden weiter im fachlichen Austausch bleiben, gemeinsam evaluieren, reflektieren und Veränderungen umsetzen.

Wir bilden uns im Team stets weiter, um stets "up to date" zu sein.

Wenn sich Bedarfe oder Strukturen ändern und eine Anpassung erforderlich machen, werden wir das Konzept überarbeiten und Neuerungen einpflegen.

Wir haben mit diesem Konzept unsere pädagogische Arbeit, unsere Haltung und unsere Rahmenbedingungen transparent gemacht.

An diesem Konzept haben mitgearbeitet:

Nicole Zubrod, Leitung, Fachkraft, Systemische Beraterin, Praktikumsbeauftragte, Fachkraft Hochbegabung, Sprachförderkraft, Papilio U3-Fachkraft,

Simone Heß, stellvertretende Leitung, Praktikumsbeauftragte, Vorschul-MA

Laura Mühlhan, Fachkraft, Praktikumsbeauftragte, Vorschul-MA

Tatjana Richter, Fachkraft

Bettina Arbeiter, Fachkraft KISS-MA

Dorothea Haber, Fachkraft KISS-MA

Leoni Blumentrath, Fachkraft, Quint-Beauftragte

Johanna Walther, Fachkraft, KISS-MA, Quint Beauftragte

Astrid Hummrich, Fachkraft, Quint-Beauftragte

Ellen Helfgen, Fachkraft, Quint-Beauftragte, Fachkraft Hochbegabung

Renata Rücker, Fachkraft, Praktikumsbeauftragte, Papilio U3 Fachkraft

Senem Bass, Fachkraft

Jennifer Bach, Fachkraft, KISS-MA, Papilio U3 Fachkraft

Uta Schupp, Fachkraft, Papilio U3 Fachkraft

Kerstin Wilhelm, Fachkraft, Papilio U3 Fachkraft

Antje Seelen, Fachkraft, Elternbegleiter

Andrea Leonhart, Fachkraft

Stand: Januar 2026